



Mit dem „Poly“ zur echten Lehrlingsreife

Lösungsvorschläge zur 9. Schulstufe

Abteilung für Bildungspolitik
Oktober 2015

PROBLEMANALYSE

Die Polytechnische Schule (PTS) ist die schulrechtlich vorgesehene Zubringerschule für unsere Lehrlingsausbildung.

Nachweislich kommen jedoch gerade einmal ein Drittel der Lehrlinge tatsächlich aus diesem Schultyp. Aufgrund fehlender beruflicher Orientierung und unrealistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten sowie der geringen Attraktivität der PTS werden überwiegend Alternativen zu dieser Schulform gewählt. Gleichzeitig ist zu bemerken, dass Jugendliche nachweislich große Bildungslücken und vielfach fehlende soziale Kompetenzen aufweisen („Einstiegsqualifikation bei Lehranfängern“, IBW/ÖIBF 2007). Dies zeigt sich verstärkt beim Eintritt in die Berufswelt.

ZIELE

1. Im Interesse der Ausbildungsbetriebe ist sicher zu stellen, dass potentielle Lehrlinge aus der PTS über ausreichende soziale und fachliche Grundkompetenzen verfügen und tatsächlich „ausbildungsreif“ sind.
2. Schüler, insbesondere Absolventen der PTS, werden mit tatsächlich nachgewiesenen Qualifikationen versehen.
3. Schülerströme werden besser kanalisiert, um öffentliche Ressourcen zu schonen und Frustrationserlebnisse bei Jugendlichen zu minimieren.

LÖSUNGSVORSCHLAG

1. Für alle Schüler unabhängig vom Schultyp:
 - Ausbau eines Berufsorientierungsprozesses über alle Schulstufen der Altersklassen 10 bis 14
 - Einführung eines verpflichtenden einheitlichen Talentechecks/Potentialanalyse incl. Elterngespräch bis spätestens zum Ende der 8. Schulstufe
 - Ende der 4. Klasse/8. Schulstufe (NMS/AHS): Nachweisliche Erfüllung
 - der Bildungsstandards in Lesen, Schreiben und Rechnen,
 - der erhaltenen Berufsorientierung und
 - des absolvierten Talentechecks/der Potentialanalyse.

2. Aufwertung der PTS, um der Rolle als schulrechtlich vorgesehene Zubringerschule für die Lehrausbildung gerecht zu werden:

- Die speziellen Qualifikationen, die die PTS vermittelt (s. Anhang), werden durch einen Nachweis („Ausbildungsreife“) bestätigt.
- Die PTS bietet den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, sich zu präsentieren und über ihr Ausbildungsangebot zu informieren.
- Es ist für die Schüler ausreichend Zeit zum „Schnuppern“ in Ausbildungsbetrieben vorgesehen.
- Lehrer an PTS kennen die betriebliche Realität und sollen in ausreichendem Maße verpflichtende Praktika in Ausbildungsbetrieben absolvieren.

3. Begleitend notwendige Maßnahmen:

- Informationskampagnen, die sich sowohl an Ausbildungsbetriebe als auch an zukünftige Schüler und deren Eltern richten, werden zur Verankerung des neuen Instruments der „Ausbildungsreife“ durchgeführt.
- Umstellung der Finanzierung der Oberstufenschulformen (HTL, HAK, BORG etc.) auf Ergebnisorientierung. Das bedeutet, Basis für die Finanzierung der Oberstufenschulformen ist, wie viele Schüler tatsächlich diesen Schultyp positiv abschließen und nicht die alleinige Tatsache, wie viele Schüler aufgenommen wurden.
Dies würde die hohe Anzahl von „Poly-Umgehern“ massiv reduzieren, da die weiterführenden Schulen (HTL, HAK, BORG) nur solche Schüler aufnehmen, die eine hohe Wahrscheinlichkeit aufweisen, diese Schule auch positiv abzuschließen.

ANHANG

Ein Jugendlicher ist „ausbildungsreif“ für die Lehre, wenn er u.a. über folgende Eingangskompetenzen als unentbehrliche Voraussetzung und Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Berufsausbildung verfügt (Schwerpunkte: Soziale Kompetenz, Kommunikationskompetenz, EDV-Kompetenzen, Technik, Branchenschwerpunkte, ...)

PERSÖNLICHE und SOZIALE KOMPETENZ

- Freundlichkeit, Höflichkeit, gute Umgangsformen
- Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Interesse
- (Selbst-) Lernkompetenz
- Zuverlässigkeit, Flexibilität, Zeitbewusstsein, Pünktlichkeit
- Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit und Teamfähigkeit
- Interkulturelle Kompetenz
- Gesundheitsbewusstsein
- Hygienebewusstsein

KOMMUNIKATIONSKOMPETENZ

- Einfache Texte richtig verfassen können (Grammatik und Rechtschreibung)
- Mindeststandard der sprachlichen Ausdrucks- und Gesprächsfähigkeit
- Sinnerfassend Texte lesen und interpretieren können
- einfache Präsentationen/Referate halten können

RECHENKOMPETENZ

- Beherrschen der Grundrechnungsarten, Maßeinheiten, Prozentrechnung
- Einfache Textaufgaben begreifen und lösen können
- Den Taschenrechner sinnvoll einsetzen können
- Logikverständnis

GRUNDKOMPETENZ im IT-BEREICH

- Grundkompetenz im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (Internet, E-Mail, Mobiltelefon, SMS)
- einfache PC-Anwendungen (Textverarbeitung)

GRUNDKENNTNISSE über „DIE WELT, IN DER WIR LEBEN“

- Grundlagen des Rechtsstaates und der Demokratie
- Überblick über die österreichische und europäische Geschichte
- Wirtschafts- und Arbeitswelt als persönliche Chance
- Grundlegende geografische Kenntnisse
- Ökologische Grundkompetenz

GRUNDKOMPETENZ in ENGLISCHER SPRACHE

- Grundkenntnisse in Englisch, die die Jugendlichen befähigen, eine einfache Konversation in englischer Sprache führen zu können

GRUNDKOMPETENZ in TECHNIK

- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Physikalische Grundlagen